



Hans W. Hubert / Peter Kalchthaler (Hg.)

FREIBURGER MÜNSTER

Kunstwerk und Baustelle

städtische **museen** Freiburg 
IM BREISGAU



Studium generale
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau



FREIBURGER MÜNSTER

Kunstwerk und Baustelle

Hans W. Hubert / Peter Kalchthaler (Hg.)

Herausgegeben
vom Freiburger Münsterbauverein



 **rombach** verlag

Auf dem Umschlag von links nach rechts:

Entwurf für die Architektur der Ausstellung »Baustelle Gotik« (Ausschnitt). gewerk design, Berlin für Städtische Museen Freiburg – Augustinermuseum

Skulptur des Grafen Egen von Freiburg, Strebepfeiler der Westfassade des Freiburger Münsters. Aus: Otto Schmitt: Gotische Skulpturen des Freiburger Münsters, Bd. 1, Frankfurt a.M. 1926, Tafel 66

Hauptportal des Freiburger Münsters (Ausschnitt). Münsterbauverein Freiburg

Aufrisszeichnung des Freiburger Münsterturms, Nürnberger Riss, Vorderseite. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Glasfenster, neuer Chor des Freiburger Münsters (Ausschnitt). Aus: Rüdiger Becksmann: Die mittelalterlichen Glasmalereien in Freiburg im Breisgau, Bd. 1, Berlin 2010, S. 411

© 2014. Rombach Verlag KG, Freiburg i.Br./Berlin/Wien

1. Auflage. Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Dr. Friederike Wursthorn

Umschlag: Bärbel Engler, Rombach Verlag KG, Freiburg i.Br./Berlin/Wien

Satz: Rombach Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau

Herstellung: Rombach Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau

Printed in Germany

ISBN: 978-3-7930-5115-2

Vorwort

Die Freiburger Bürger identifizieren sich mit ihrem Münster in einer ganz ungewohnt starken Weise. Das Interesse für den Bau, für seine Geschichte und für die notwendigen Reparaturmaßnahmen am Turm ist entsprechend hoch und erfreulicherweise auch sehr konstant.

Wie hoch diese Wertschätzung ist, das haben das Studium generale der Universität und die Volkshochschule Freiburg buchstäblich ›zu spüren‹ bekommen, als sie im Wintersemester 2013/14 ihre beliebte Vortragsreihe der Samstags-Uni dem Thema »Freiburger Münster« in seinen unterschiedlichen Facetten widmeten. Der Andrang und damit leider auch das Gedränge vor den Hörsälen des Kollegiengebäude II war so unerwartet groß, dass bedauerlicherweise bei vielen Terminen eine beträchtliche Anzahl Besucher aufgrund der feuerpolizeilichen Sicherheitsbestimmungen abgewiesen werden musste – und dies obwohl die Veranstaltungen in den kapazitätsreichsten Räumen stattfanden, die die Universität überhaupt zu bieten hat. Der Ausschluss von interessierten Hörern war in der Sache zwar geboten, dennoch war es für die Betroffenen, die teilweise weite Anfahrtswege auf sich genommen hatten, verständlicherweise sehr ärgerlich. Für die Veranstalter war die Sache ebenfalls unangenehm und betrüblich und bleibt als Wermutstropfen einer ansonsten sehr erfolgreichen Veranstaltung in Erinnerung. Natürlich tat diese missliche Situation auch den Vortragenden selbst sehr leid, darunter die beiden Herausgeber, die zusehen mussten, wie viele Besucher, darunter auch Mitarbeiter und Freunde abgewiesen wurden, weil die Räume bereits früh überfüllt waren.

Ein Trostpflaster mag es da sein, dass ein Großteil der Redebeiträge sogleich auf der Webseite des Studium generale als Audio-Podcast online gestellt wurde und – auch heute noch – über die Adresse <http://www.studiumgenerale.uni-freiburg.de/archiv/ws-2013-14/vortragsreihen/samstags-uni-1314> abrufbar und anzuhören ist und dass nun auch der bereits während der Vortragsreihe angekündigte Sammelband vorgelegt werden kann.

Die Vorlesungsreihe »Samstags-Uni« gibt seit langem lebendige Einblicke in die Forschungs- und Arbeitsbereiche der Freiburger Universität und trägt Meinungen und Standpunkte zu aktuellen Forschungsdiskussionen in die Öffentlichkeit. Mit der 16. Staffel gelang im Wintersemester 2013/14 der Brückenschlag zwischen Universität und Stadt dank der Kooperation von Studium generale, Kunstgeschichtlichem Institut, Augustinermuseum und Münsterbauverein in besonderer Weise. Ziel war es, die Baugeschichte des Münsters, kunst- und architekturgeschichtliche Fragen und die Probleme der gegenwärtigen Restaurierungsarbeiten vorzustellen. Die Bauunternehmung sollte in ihrem landesgeschichtlichen Zusammenhang und die historische Bedeutung der Pfarr- und Stadtkirche im Alltag der Freiburger Bürger verständlich gemacht werden. Schließlich sollte der Bogen hin zur Wirkungsgeschichte des außergewöhnlichen Baus im Kontext der Architektur wie als Markenzeichen der Stadt Freiburg geschlagen werden.

Da war es ein erfreulicher Zufall, dass das Augustinermuseum gerade mit der Realisierung der – wie sich mittlerweile gezeigt hat – überaus erfolgreichen Ausstellung »Baustelle Gotik« befasst war und mit Unterstützung vom Freundeskreis Augustinermuseum eine Vortragsreihe zur Ausstellung plante, die im Frühjahr 2014 im Kreuzgang des Museums stattfand. Die Vorlesungsreihe »Samstags-Uni« wurde auf diese Veranstaltungen abgestimmt und zwei der im Augustinermuseum gehaltenen Vorträge – jene von Anne-Christine Brehm und von Dieter Speck – konnten dankenswerterweise als sinnvolle Ergänzung in unseren Sammelband aufgenommen werden. Der Rombach Verlag bot sich aufgrund der schon lang bewährten Zusammenarbeit mit dem Studium generale für die Betreuung des Publikationsprojektes an, und es ist erfreulicherweise

gelungen, den Band zeitnah herzustellen. Wir bedanken uns bei den Freiburger Institutionen, die uns dabei in kollegialer Weise unterstützt haben, insbesondere beim Leiter des Studium generale, Günter Schnitzler, und bei Raban Kluger, beim Münsterbauverein, insbesondere bei Münsterbaumeisterin Yvonne Faller und bei Heike Mittmann, beim Augustinermuseum, Direktor Tilmann von Stockhausen, beim Freundeskreis Augustinermuseum sowie bei Verlagsleiter Torang Sinaga und Friederike Wursthorn vom Rombach Verlag für die gute Zusammenarbeit und hoffen nun, dass die Beiträge von einer breiten Leserschaft wohlwollend aufgenommen werden.

Freiburg, im Oktober 2014

Hans W. Hubert
Peter Kalchthaler

Sven von Ungern-Sternberg
Vorsitzender
Freiburger Münsterbauverein e.V.

Inhalt

Wolfgang Stopfel	
Das Freiburger Münster	
Bau- und Forschungsgeschichte gestern – heute – morgen	7
Thomas Zotz	
Die Stadtherren von Freiburg und das Münster:	
Berthold V. von Zähringen, die Grafen von Freiburg und das Haus Habsburg	25
Peter Kurmann	
Langhaus und Turm des Freiburger Münsters, ein Hauptwerk der	
europäischen Gotik	38
Johann Josef Böker	
Erwin von Steinbachs Planung für den Freiburger Münsterturm	49
Anne-Christine Brehm	
Der spätgotische Baumeister Hans Niesenberger in Freiburg	58
Konrad Kunze	
Zur Vorstellung von Zeit, Geschichte und Ewigkeit im Freiburger Münster	70
Dieter Speck	
Das Freiburger Münster als Universitätskirche	84
Heike Mittmann	
Das Freiburger Münster im Alltag der mittelalterlichen Stadtbewohner	97
Christoph Schmider	
»An Sonn- und Feiertagen hat er oft 4–6mal zu funktionieren«	
Neues und Unbekanntes über den Organistendienst im Freiburger Münster	112

Hans W. Hubert	
»Der schönste Turm auf Erden«	
Das Freiburger »Weltwunder« und seine Nachahmung in der Spätgotik und im 19. Jahrhundert	124
Peter Kalchthaler	
Eines der sieben Weltwunder	
Der Blick auf das Freiburger Münster im Wandel der Zeit	143
Yvonne Faller	
Stein ist nicht ewig?!	
Die Erhaltung des Freiburger Münsters – zwischen Mittelalter und Hightech	157
Guido Linke	
Baustelle Gotik – Vom Werden einer Ausstellung (Teil 1)	165
Mirja Straub	
Baustelle Gotik – Vom Werden einer Ausstellung (Teil 2)	171
Autoren und Herausgeber	178
Literatur zu den einzelnen Beiträgen	181
Bildnachweis	186

Das Freiburger Münster

Bau- und Forschungsgeschichte gestern – heute – morgen

Wolfgang Stopfel

Der Titel des ersten Buchbeitrages mag dem Leser vielleicht etwas merkwürdig vorkommen. Ist die Baugeschichte des Freiburger Münsters nicht abgeschlossen? Dieses Wunderwerk der Gotik, romanisch begonnen, mit dem Höhepunkt des durchbrochenen Turmhelms des 14. Jahrhunderts – ist es mit der Schließung des Chorgewölbes vor genau 500 Jahren nicht fertiggestellt; ist alles, was danach kam, nicht nur von nachrangiger Bedeutung und eher geeignet, die ursprüngliche Schönheit zu beeinträchtigen?

In meiner Einführung zum Münsterbuch von 2011 habe ich geschrieben: »Die Frage, wann eigentlich die Bau- und Ausstattungsgeschichte des Freiburger Münsters abgeschlossen gewesen wäre, erscheint kaum sinnvoll, weil die Baugeschichte nicht endete, sondern noch immer weitergeht – auch Restaurierungsgeschichte ist ja ein Teil der Baugeschichte. Das beweisen schon die nahezu ständig am Münster unübersehbar vorhandenen Baugerüste.«

Dieses Baugerüst um den Turmhelm, das wir alle ungern sehen, ist keineswegs das erste, hinter dem der schöne Turm verschwand. Aus der Zeit, in der es schon Fotografien gab, stammen Aufnahmen der Volleinrüstung von 1913. Das Gerüst stand bis 1922. Von früheren Turmeinrüstungen gibt es naturgemäß keine Ansichten, aber viele Nachrichten. Besonders aufwendig war sicher die Reparatur der Folgen eines Blitzeinschlags von 1561. Es musste nämlich eine Helmstrebe im Südwesten fast vollständig neu gefertigt und versetzt werden. Viele weitere Reparaturen, vor allem nach Blitzeinschlägen, sind überliefert. Umso erstaunlicher ist es, dass noch heute fast 80 Prozent der Steine aus der Bauzeit im 14. Jahrhundert erhalten sind.

Wenn im Folgenden die ganze von Anfang bis heute dauernde Baugeschichte vorgestellt werden soll, so kann das nur in Momentaufnahmen, in Episoden geschehen. Es sollen hier nicht so sehr die sogenannten Bauperioden im Mittelpunkt der Betrachtung stehen, sondern die ständigen, sozusagen jährlichen Veränderungen, aus denen sich eine Baugeschichte zusammensetzt. Eine Besonderheit am Freiburger Münster scheint mir die immer wieder festzustellende Rücksicht auf das bereits Geschaffene zu sein, die zu einer nahezu bruchlosen Harmonie des Ganzen beiträgt. Zuerst aber zur Forschungsgeschichte des Freiburger Münsters. Bauforschung und Publikation der Ergebnisse setzten hier erst verhältnismäßig spät ein. Während es für das Straßburger Münster bereits im 17. Jahrhundert einschlägige Veröffentlichungen gibt, erscheint in Freiburg die erste Geschichte und Beschreibung des Münsters von Heinrich Schreiber erst 1820. Zu Anfang des Jahres 1904 beschließt der Vorstand des 1890 gegründeten Münsterbauvereins die Herausgabe der *Freiburger Münsterblätter* als periodisch erscheinende Zeitschrift. In einem Bericht darüber heißt es: »Er [= der Münsterbauverein] ließ sich dabei von der Überzeugung leiten, dass die Aufgaben des Münsterbauvereins nicht erschöpft sein können mit der praktischen Denkmalpflege, sondern dass ihm auch ebenso sehr die wissenschaftliche Denkmalpflege,



Baustelle GOTIK


500 Jahre
Chorweihe

Im Dezember 1513 wurden Hochchor und Hauptaltar des Freiburger Münsters geweiht. Das 500-jährige Jubiläum war Anlass für eine außerordentlich erfolgreiche Vorlesungsreihe im Rahmen der Samstags-Universität zum Wintersemester 2013/14 und für die vom Augustinermuseum gemeinsam mit dem Münsterbauverein veranstaltete große und viel besuchte Sonderausstellung »Baustelle Gotik«, für die ebenfalls eine Vortragsreihe geplant war. Beide Reihen wurden aufeinander abgestimmt. Neben allen Vorlesungen der Samstags-Universität konnten somit auch zwei der Museums vorträge in den fünften Band der Schriftenreihe des Münsterbauvereins aufgenommen werden.

Fachleute der Bereiche Kunst-, Kultur- und Architekturgeschichte, Geschichte, Mediävistik, Theologie, Musikwissenschaft, Bau- und Ingenieurwesen, aus Hochschulen und Archiven, aus der Freiburger Münsterbauhütte und dem Augustinermuseum betrachten das Freiburger Münster aus den verschiedensten Blickwinkeln. Dem für die Samstags-Universität angestrebten, breit gefächerten Publikum entsprechend sind die Beiträge wissenschaftlich fundiert, immer aber lebendig und anschaulich gestaltet und von zahlreichen Abbildungen begleitet.

In den 13 Beiträgen des Bandes entsteht ein lebendiges Kaleidoskop von Freiburgs bedeutendstem Bauwerk, das Leserinnen und Lesern viele, oftmals neue Erkenntnisse und Informationen bietet und nicht zuletzt zur (Wieder-)Beschäftigung mit dem Münster anregt.



Rombach
Reihe Münsterbauverein
ISBN 978-3-7930-5115-2